



Amerikanische oder britische Klangfarben – warum sich für eine entscheiden? Der JRT 9/15 von Divided by 13 kombiniert eine 6V6- und eine EL84-Endstufe in einem umschaltbaren Design. Der erste JRT, in den ich einstöpselte, glänzte mit goldenem Finish. Gold-Eierschale, um genau zu sein, und er gehörte (und gehört immer noch) einem Bandkollegen, der eine Blindbestellung in Amerika gewagt hatte, nach dem Motto „Was so gut aussieht, kann ja schließlich nicht schlecht sein!“. Besagter Bandkollege war im Urlaub und ließ das Stack kurzerhand zu mir liefern, ein Schachzug, der ihn vor einer Fahrt zum Paketlager bewahrte und mir ein wenig Zeit zum Ausprobieren verschaffte. Nette Gelegenheit, dachte ich, da bin ich ja mal gespannt.

Von Nicolay Ketterer

Ein Amp, zwei ENDSTUFEN

Divided by 13
JRT 9/15 Top-
teil mit Box



Eine folgenschwere Gefälligkeit, wie sich herausstellen sollte: Kaum hatte ich die ersten Klänge mit meiner damaligen Hauptgitarre, einer Nash T-Style, auf dem gildedenen Amp gespielt, war ich im siebten Himmel – die Gitarre klang auf einmal ebenso gilden, und in mir machte sich die eiserne Gewissheit breit, den besten Amp zu spielen, der mir bislang unter die Finger gekommen war. Es gab nur ein Problem bei der Geschichte: Dieser Amp meiner Träume war nicht mein Amp, und in wenigen Tagen würde der Bandkollege erwartungsvoll vor meiner Tür stehen, um das gute Stück meinen Armen zu entreißen.

Gefühlte 500 Jahre später. Die Zeit heilt alle Wünsche. Aufgrund der Wartezeit auf die Divided by 13 Amps beim Import aus den USA (einige Monate) hatte ich die Bestellung immer wieder vor mir hergeschoben. Und wie das bei GAS (dem allseits bekannten Gear Acquisition Syndrome) nun mal so ist, verblasst manche Immanenz, weil neue, aktuellere Wünsche aufkeimen – so war es dann auch mit dem JRT bei mir. Zwar spielt der Bandkollege den Amp seit dem ersten Moment als Hauptverstärker, sodass ich ihn häufig vor Augen geführt bekam, eine wirkliche Dringlichkeit bekam der Anschaffungswunsch aber erst, als ich hörte, dass besagtes Gold-Finish nicht mehr erhältlich war. Was könnte schließlich alles als nächstes passieren? Der Export eingestellt werden? Der Amp gar nicht mehr gebaut werden? Ich musste handeln – Amp bestellt, Gefahr gebannt. Als Alternative zum Gold wählte ich ein deftiges Lila. Jetzt hieß es warten. Wenige Wochen später jedoch, noch mitten in der ersten Phase der vorfreudigen Erwartung, kam ich unverhofft zum Vorgeschmack: Ein Test sollte geschrieben werden. Und so schippte der neugegründete europäische Vertrieb einen JRT zum Test an, in nicht minder schickem Silber. Ob dieser den positiven Eindruck meiner Erfahrungen mit dem JRT des Bandkollegen bestätigen kann?

In Eigenregie

Wie auch bei seinen anderen Modellen orientiert sich Divided by 13-Gründer Fred Taccone, der seine Verstärker immer noch in Eigenregie baut, auch beim JRT 9/15 an den Bedürfnissen von Profigitarristen: Im Vordergrund sollte ein Arbeitsgerät klingen, das sowohl den Wunsch nach einem Boutique-Verstärker erfüllt, der anspruchsvolle Klangliebhaber befriedigen würde, aber dabei auch in jeder nur erdenklichen Situation überzeugt. Wie der Amp im Band-Kontext sitzt, wie er zur Magie des Songs beiträgt und wie er sich in einer Live-Situation verhält. Als Entwicklungspaten standen ihm in der Gründungszeit bereits die Session-Gitarristen Rusty Anderson (Paul McCartney), Lyle Workman (Sting), Joel Shearer und Nick Lashley (beide Alanis Morissette) zur Seite. Das blieb dann auch beim JRT 9/15 eigentlich nicht viel anders. Sein Bühnendebüt gab er an der Seite von Gitarrist Frank Simes bei Don Henley. Irgendwie scheint das gesamte Konzept „rund“ bei Divided, nicht zuletzt auch die Ver-



packung. Sowohl Amp als auch Box gelangen extrem gut gepolstert in den Kartons über die Türschwelle, ringsum eingepasst in dicken schwarzen Schaumstoffmatten.

Das in silbernem Tolexbezug mit eierschalenfarbenem Dreieck gehaltene Setup beeindruckt bereits durch sein charakteristisches Äußeres, an den Schnittstellen der beiden Farben gesäumt von einer feinen goldenen Linie. Wie bei allen Divided-Amps leuchtet nach dem Einschalten hell die „13“ auf dem Topteil. Fred Taccone variiert dabei die Leuchtfarbe der Ziffer bei manchen Gehäusefarben – so sollte mein Lila-/Eierschalen-Topteil mich mit lilafarbener Beleuchtung überraschen.

Auf den ersten Blick sieht der Amp wie eine Recording-Lösung in angenehmer Studio-Lautstärke aus: Die 6V6-Endstufe hat neun Watt, das EL84-Pendant schlägt mit 15 Watt zu Buche. Das Konzept der Klangregelung ist reduziert auf einen stufenlosen „Cut“- sowie einen sechsstufigen „Tone“-Regler. Ersterer steuert die Helligkeit, „Tone“ regelt den Schwerpunkt der Mitten/Bässe. Und wie schon beim RSA 23 befindet sich im Innern des Topteils ein schaltbarer Lüfter, der zum Beispiel für Recording-Zwecke zum Schlummern gebracht werden kann. Insgesamt macht die Verarbeitung einen erstklassigen, aufgeräumten Eindruck – ideales Vorbild für manchen größeren Hersteller.

Sound

Bisher kannte ich nur die Unterscheidung zwischen „warm“ und „durchsetzungsfähig“, wobei „durchsetzungsfähig“ meiner Erfahrung nach mitunter mit „grell“ gleich-



DETAILS

Hersteller: Divided by 13
Modell: JRT 9/15 Topteil
Herkunftsland: USA
Vorstufenröhren: 2x 5879 Pentoden – 5AR4/GZ34-Gleichrichterröhre
Endstufenröhren: 2x 6V6, 2x EL84
Ausgangsleistung: 9 Watt (6V6), 15 Watt (EL84)
Eingänge: Low/High
Kanäle: 1
Ausgänge: 5 Boxenanschlüsse (16 Ohm, 2 x 8 Ohm, 2 x 4 Ohm)
Regler: Cut-Schalter, Tone (6 Positionen), Volume 1 (Normal), Volume 2 (Bright), Umschalter Endstufenröhren
Preis: 2.550 Euro
Besonderheit: schaltbarer Lüfter, auch als Combo erhältlich

Modell: JRT 9/15 2x12 Zoll Box
Lautsprecher: 1x Celestion Blue, 1x Celestion G12H30
Ausführung: offene Box, 2x 8 Ohm
Preis: 1.290 Euro

Setpreis JRT 9/15 Topteil & 2x12 Zoll Box: 3.320 Euro
Vertrieb: Guitars Shop

www.dividedby13.com
www.dividedby13.de
www.guitars-shop.de

gesetzt wird. Mich sprachen daher bisher vor allem Amps der Kategorie „warm“ an. Amp-Settings, die beides gleichzeitig erlaubten, waren irgendwie selten oder beim Klischee-Gitaristen als Teil eines ungeschriebenen Gesetzes wohl verboten. Aber ist es denn wirklich unmöglich, beides zu kombinieren? Warm bitte, aber nicht dumpf, und trotzdem durchsetzungsfähig – das wäre doch was.

Der JRT 9/15 ist für mich so etwas wie der Prototyp dieser Klasse. Ausführlich gespielt, kommen mir viele andere Amps dagegen unvollkommen vor – was Klangfülle, Ausgewogenheit und Klang im Bandkontext angeht. Der Cut-Regler wirkt ähnlich einem Presence-Regler und ist für den Höhenanteil zuständig. Mit dem Tone-Schalter, der sechs Positionen erlaubt, lässt sich der Schwerpunkt des Bassbereichs und der Mitten verschieben – ganz aufgedreht hat der Amp weniger Bässe. Der Vorteil liegt in den Bereichen dazwischen: Durch die Kombination aus Bassabschwächung und Betonung der unteren Mitten findet sich schnell die individuell richtige Einstellung, um den Amp optimal im Bandkontext einzusetzen.

Im 6V6-Modus kommen vor allem Fender-Anklänge zur Geltung, die in Kombination mit der 2x 12-Zoll-Box voluminös den Raum füllen. Eine Art Western-Soundtrack, Brian Setzer und Dick Dale lassen grüßen. Die Ansprache ist erwartungsgemäß unmittelbar, und mit „Volume 1“ und „Volume 2“ lassen sich das Verhältnis von „Normal“- und „Bright“-Lautstärke einstellen. Kombiniert man beide zusammen, fächert sich die Auflösung des Amps auf.

Die beiden Regler Cut und Tone arbeiten äußerst weitreichend, sodass sich der Amp von sehr warm und voll bis recht hell mit geringem Bassanteil justieren lässt. Dabei klingt fast jede Einstellung angenehm gefällig, die EL84-Sektion naturgemäß etwas heller über 2 kHz. Sie eignet sich abgesehen vom typisch anderen Klangverhalten der Röhre auch, die Durchsetzungsfähigkeit des Gesamtsounds noch zu steigern, falls notwendig. Die Klangregelung, die sich die beiden schaltbaren Endstu-

fensektionen teilen, funktioniert für beide gleichermaßen gut, da die Endstufen aufeinander abgestimmt sind – je nach Gitarre sind nur minimale Anpassungen notwendig beim Umschalten von der Endstufe. Der Gesamtsound mit der Pentoden-Vorstufe, die mit für den raumfüllenden Gesamtsound verantwortlich ist, geht eher in Richtung Fender-Amp, sodass sich mit der EL84-Endstufe keine vollkommene Soundveränderung realisieren lässt, sondern der Verstärker eher an „Vox-Amp mit Fender-Vorstufensound und -ansprache“ erinnert.

Richtig Crunch

Verglichen mit dem ebenfalls 6V6-bestückten CJ 11 im ersten Teil des Divided-Tests bewegt sich der JRT im Vorstufensound statt im Crunch-Bereich eher im Rahmen voller, leicht gesättigter Clean Sounds. Richtigen Crunch gibt's mit der Endstufe – allerdings erst zu unsäglichem Lautstärken. Dabei zeigt sich die Stärke der Divided-Designs: Das Komplettpaket mit Box ist so aufeinander abgestimmt, dass sich ein hoher Wirkungsgrad entfaltet. Dass dabei nur neun bzw. 15 Watt dahinterstehen, scheint geradezu unwirklich. Im Proberaum setzt sich der Amp mühelos gegen wesentlich größere Endstufen durch und verfügt über eine unbeschwerter Präsenz im Gesamtsound: Der Divided dominiert den Bandsound lässig, ohne es darauf anzulegen und anderen Instrumenten den Platz wegzunehmen. Im Zusammenspiel mit einem zweiten JRT oder dem Bad Cat Classic Cat fügen sich die Sounds nahtlos ineinander ein, bleiben aber individuell sehr gut ortbar. Sowohl mit Humbuckern (Grosh Electrajet Custom, Squier Supersonic) als auch mit Single Coils (Fender Esquire, Telecaster, Strat, J Mascis Jazzmaster) klingt der JRT 9/15 ohne große Anpassungen voll, transparent und vermittelt Spielfreude. Auch mit Bodeneffekten verträgt er sich mehr als gesund – sowohl mit Boostern als auch Fuzz- und Zerrpedalen fühlte ich mich bestätigt, zumindest einen der „Amps fürs Leben“ gefunden zu haben. Auch der Fender '63 Tube Reverb machte einen unver-

gesslichen Eindruck – dank der „nur“ gesättigten Clean Sounds lassen sich jederzeit auch Echo- und Hallgeräte davor schalten, ohne sich Gedanken über das Setup machen zu müssen. Durch die klangliche Breite des Amps, der unterhalb von 500 Hz noch Druck vermittelt ohne zu matschen, klingt jedwedes Signal füllig.

Insgesamt macht der JRT selbst für einen Boutique-Amp bereits einen optimierten Eindruck. Hier dürstet es mich nicht, dem Amp mit New Old Stock-Röhren zur persönlichen Geschmacksanpassung zu Leibe rücken zu wollen – es bleiben bereits so keine Wünsche offen und ich wüsste nicht, was es für mich daran eigentlich noch zu verbessern gäbe.

Die 2x 12-Zoll-Box bietet die Möglichkeit, die beiden Speaker (Celestion Blue, G12H30 – andere können auf Anfrage geliefert werden) gemeinsam oder getrennt zu betreiben. Jeder Speaker verfügt über einen eigenen Anschluss an der Rückseite des Boxenchassis. Angenehme Klangfülle liefert bereits einer der Lautsprecher alleine, was das optimierte Gehäusedesign von Divided by 13 unterstreicht. Für meinen persönlichen Geschmack reicht in den meisten Fällen die passende 1x 12-Zoll-Box absolut, die ich bislang gleichermaßen be-

geistert mit einem Celestion Blue- und Gold-Lautsprecher kennengelernt habe. Beides klang größer, als ich es bei einer einfach bestückten Box vermutet hätte, und der Sound behielt zugleich die fokussierte Abstrahlung eines einzelnen Speakers bei.

Finale

Was gäbe es zu dieser uneingeschränkten Lobeshymne noch zu sagen? Eigentlich nur, dass der JRT 9/15 konsequent alle Vorzüge der Divided by 13-Überlegungen (optimaler Sound, praxistaugliche Einstellbarkeit, Vielseitigkeit, klanglich optimierte Box) sowie leichtes Gewicht und Handlichkeit (das Topteil wiegt ca. 13 Kilogramm und ist nur knapp 56 Zentimeter breit) unter einen Hut bringt. Am Ende kann ich Fred Taccones Beschreibung nur zustimmen: „The JRT 9/15 offers the biggest sound in a low wattage amplifier heard to date.“ Mancher mag sich noch einen Hall wünschen – Divided by 13 offeriert beispielsweise im FTR 37-Amp einen sehr angenehm, warm klingenden Hall – aber das Fehlen tut dem JRT keinen Abbruch. Schließlich bietet die Schaltung bereits einiges, was über normale Features hinausgeht, und viel mehr lässt sich dann auch nicht in dem kompakten Topteilgehäuse unterbringen. ■

Anzeige



Falcon Special

Einteilige Mahagoni Bodies, canadian Ahorn Hälse, beste, roadtaugliche Hardware und ein elegantes, zeitloses Design zeichnet die Falcon Special Edition aus. Die Falcon F SE mit 15 verschiedenen Sounds in einer Gitarre oder die Falcon R SE für straighten Rock.



Exklusivvertrieb für
Deutschland und Österreich:
Gerhard Knauer Musikgroßhandel
Welfenstr. 11, 70736 Fellbach,
Tel. 0711/5788750, eMail: info@gknauer.de